

wider Gewohnheit geweinet/ und als man gefragget/ warum es geschehen/ hat er geantwortet: Die Frau habe ihn so ins Gesichte geschlagen. Diese/ als sie den Knaben einstens auf der Gasse begegnet/ u. er ihr ungescheut unter die Augen gesagt: Daß sie es sey/ die ihn so plage; hat sie den Knaben keinen Stand gehalten/ sich in den Mantel verhüllet/ und fortgegangen. Denn diese alte/ blutarme Bettelfrau/ die der Knabe vor seine Here angiebet/ hat von den löblichen Stadt=Gerichten daselbst gar wohl bedächtigt und um vieler Ursachē willen/ noch nicht/ wie die andern/ können in Gesfängliche Haft gebracht werden.

Den 17. Jan. hat er von frühe 8. bis Nachmittags um 3. Uhr/ gleiches Elend erleiden müssen/ so auch

Den 18. Jan. von frühe 8. Uhr/ bis Nachmittags nur um 2. Uhr/ denn die Frau solte zu dem Knaben gesagt haben/ sie müste fort/ und könnte sich länger bey ihm nicht aufhalten/ es wären frembde Herren in der Stadt/ sie wolte es schon ein ander mahl bey ihm einbringen/ und frühmorgens zu rechter Zeit wieder zu ihm komē. Kurz zuvor als man ihm abermahl unwissende das Neue Testament unter das Bett legte/ hat er ganz entsetzlich zu schreyen angefangen/ sie solten das Buch weg thun/ denn die Frau schlüge ihn so sehr/ daß er es kaum ausste

ste